

80er in einem neuen Rugby-Europapokal?

Frankfurt – Der deutsche Rugby-Meister SC 80 Frankfurt wird wahrscheinlich an einem neu geschaffenen Europapokalwettbewerb teilnehmen. In diesem sollen vier russische sowie drei rumänische Teams und eben der Traditionsclub aus dem Nordend teilnehmen. Laut Informationen dieser Zeitung wird sich gegen Ende dieser Woche entscheiden, ob die Frankfurter ab April in der Continental Club Rugby League mitmischen.

Einziges Hindernis ist wohl die Finanzierung. Im Viertelfinale sollen sie auf Slawa Moskau treffen, dann entstünden spürbare (Reise-)Kosten. Zudem sollen, dies ist auf dieser Leistungsebene üblich, Gastspieler mitwirken, um gegen die Profiteams aus Russland und Rumänien konkurrenzfähig zu sein. Dies würde zusätzliche Kosten verursachen. Der SC 80 ist also auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Diese könnte vom kontinentalen Verband Rugby Europe kommen oder vom russischen Verband, der die Federführung bei diesem Wettbewerb hat. fr

BASKETBALL

Regionalliga Südwest, Herren

Crailsheim Merlins II - MTV Kronberg	78:82
Gießen Pointers - 1. FC Kaiserslautern	80:70
BBU Ulm - SG Koblenz	73:90
Tigers Tübingen - MTV Stuttgart	99:75
TV Langen - Sunkings Saarlouis	76:68
ACW Karlsruhe - SG Mannheim	101:63
SV Fellbach - TV Idstein	79:74
1. ACW Karlsruhe	19 18 1 1780:1323 36
2. SG Koblenz	19 15 4 1704:1321 30
3. TV Langen	19 12 7 1506:1474 24
4. TV Idstein	19 10 10 1466:1495 18
5. SV Fellbach	19 9 10 1390:1457 18
6. Sunkings Saarlouis	19 9 10 1422:1501 18
7. BBU Ulm	19 9 10 1444:1536 18
8. Crailsheim Merlins II	19 9 10 1511:1538 18
9. MTV Stuttgart	19 8 11 1360:1519 16
10. Gießen Pointers	19 8 11 1502:1557 16
11. 1. FC Kaiserslautern	19 7 12 1533:1634 14
12. Tigers Tübingen	19 7 12 1466:1498 14
13. SG Mannheim	19 7 12 1325:1516 14
14. MTV Kronberg	19 6 13 1529:1615 12

Regionalliga SW/N, Damen

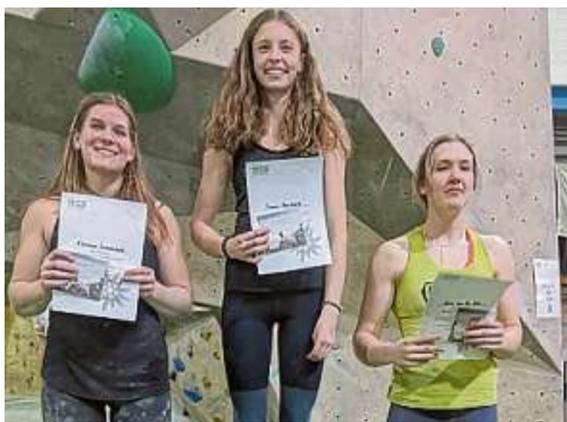
SG Darmstadt-Roßdorf	59:41
Eintracht Frankfurt - HTG Bad Homburg II	65:68
SV Dreieichenhain - MJC Trier	abg.
BC Wiesbaden - TV Hofheim	abg.
ASC Mainz II - 1. FC Kaiserslautern	abg.
1. BC Marburg II	15 12 3 1097:801 24
2. HTG Bad Homburg II	15 12 4 952:899 24
3. MJC Trier	15 11 4 1007:868 22
4. SV Dreieichenhain	15 10 5 960:833 20
5. TV Hofheim	15 10 5 1055:893 20
6. SG Weiterstadt II	15 6 9 822:918 12
7. BC Wiesbaden	15 6 9 938:875 12
8. MTV Kronberg	16 6 10 904:991 12
9. BSG Darmstadt-Roßdorf	16 6 10 829:975 12
10. ASC Mainz II	15 5 10 754:1000 9
11. 1. FC Kaiserslautern	15 4 11 899:1090 8
12. Eintracht Frankfurt	16 4 12 914:988 8

2. Regionalliga SW/N, Männer

VfL Bensheim - Baskets Limburg	86:95
SG Dürkheim/Speyer - Makkabi Frankfurt	85:91
Eintracht Frankfurt - ASC Mainz	63:75
Gladiators Trier II - TV Langen II	62:64
TV Bad Bergzabern - TS Griesheim	96:64
Lich Basketball - SG Koblenz II	101:74
1. Baskets Limburg	16 13 3 1309:1152 26
2. VfL Bensheim	15 12 3 1342:1311 24
3. Lich Basketball	16 11 5 1375:1179 22
4. ASC Mainz	16 9 7 1150:1140 18
5. Makkabi Frankfurt	16 9 7 1177:1136 18
6. TV Bad Bergzabern	16 8 8 1204:1239 16
7. TV Langen II	15 7 8 995:1055 14
8. Eintracht Frankfurt	15 6 9 1152:1111 12
9. SG Koblenz II	16 6 10 1082:1169 11
10. SG Dürkheim/Speyer	16 5 11 1198:1332 10
11. Gladiators Trier II	15 4 11 1143:1231 8
12. TS Griesheim	16 4 12 1159:1400 7

KLETTERN

Frankfurt – Der Wettkampf und die Siegerehrung waren kaum vorbei, da suchte Landestrainer Andreas Vantorre das Gespräch mit den beiden Hessesmeister. Das detaillierte Lob für Emma Bernhard dürfte deutlich ausführlicher ausgefallen sein als für Johannes Hoffmann, denn die 16-Jährige heimste jeden Pokal ein, nach dem die Kletterpezialistin greifen konnte. Nicht nur die beiden Landestitel in der weiblichen A-Jugend und bei den Damen schnappte sie sich, sondern sie behauptete sich im „Dynochrom“ in Frankfurt auch in der offenen Wertung gegen die Konkurrenz aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Nach der Qualifikation



Strahlende Gesichter: Emma Bernhard (DAV Frankfurt, Mitte) gewinnt die Frauen-Wertung vor Teamkollegin Florence Grünewald (links) und Elisa van der Wel (DAV Zweibrücken). FOTO: PRIVAT

BASKETBALL

Griesheim hofft noch, auch die Eintracht kann Mainz nicht stoppen

Frankfurt – In der 2. Basketball-Regionalliga Südwest/Nord richten sich die Mannschaften allmählich auf den Schlussspurt ein. An beiden Enden der Tabelle muss sich besonders lang machen, wer etwas erreichen will. An der Spitze könnte sich kommenden Samstag Entscheidendes tun, wenn Limburg auf Lich trifft. Und in der Abstiegszone wächst der Druck durch die Situation in der 1. Regionalliga, wo reichlich Vereine gefährdet sind, die hierhin absteigen würden.

TV Bad Bergzabern – TS Griesheim 96:64 (43:33). – Nicht dass große Kerle im Basketball außergewöhnlich wären. Und doch war es selbst für diese Sportart imposant, was die Pfälzer da im Innenspiel aufs Parkett schickten. Neben dem langjährigen Zweitligaspieler Jeremy Black (2,04 Meter) bauten sich dort immer wieder auch Philipp Behrendt (2,04) und Tassilo Dettmer (2,07) auf. Bei den Frankfurtern dagegen fehlte der 2,13-Meter-Mann Jovan Torbica, der operiert werden muss und auf den Trainer Markus Kühn für die letzten Spiele dann wieder hofft.

Die Gastgeber suchten und fanden ihre drei Centerspieler mit zunehmender Spielzeit immer besser und die Punkte aus der Nahdistanz machten letztlich auch den Unterschied. Black war sowieso kaum zu halten. Am Ende hatte der Mann aus Florida 44 Zähler auf dem Konto. Zusammen mit Behrendt (14) und Dettmer (8) hatten die „BeZa“-Riesen 66 Punkte zu bieten.

Griesheims Philipp Jenkins, der sein Team bis dahin halbwegs im Spiel gehalten hatte, wurde nach



Sieben Punkte gegen Mainz: Isaac Obanor (Mitte) von der Frankfurter Eintracht. FOTO: KLEIN

der Pause vor allem von Roland Leidag bearbeitet und konnte nicht verhindern, dass der Rückstand immer größer wurde. „Wir waren personell zu dünn besetzt und konnten Black nicht aufhalten, das war das Hauptproblem“, sagte Kühn, der die Hoffnung auf den Klassenerhalt aber noch

nicht aufgegeben hat. Mit Torbica und Bruno Gulin haben man ja bald wieder „eine wettbewerbsfähige Truppe am Start“.

Griesheim: Philipp Jenkins (28/1), Stylianos Giagkov (12/2), Ilja Benkovic (7/1), Daniel Vrgoc (7), Oliver Nützel (4), Dimitri Disterhof (3/1), Vanja Matic (3).

Eintracht Frankfurt – ASC Theresianum Mainz 63:75 (25:39). – Mainz bleibt die „Mannschaft der Stunde“, fuhr den siebten Sieg in Serie ein. Dass die Eintracht zu den Mannschaften gehört, die in guten Momenten spielerisch mit dem Tabellenvierten mithalten können, war klar,

Rot-Weiss schon in guter Verfassung

FUSSBALL Testspiele werden langsam zum ernsthaften Fingerzeig für die Verbandsligisten

Terzic, ein groß gewachsener Innenverteidiger, der vom A-Ligisten Hajduk Wiesbaden kam. Burcu und Idris Sarssar legten vor, Patrick Gürser, Oktay Sevim, Philipp Topic per Foulelfmeter und Justin Pierre trafen nach der Pause. Am Samstag (14 Uhr) geht es für die „Roten“ gegen Alemannia Haibach weiter, das frühere Team von Trainer Slobodan Komljenovic.

Die SG Bornheim/Grün-Weiß unterlag mit dem 0:3 (0:0) gegen die SG Barockstadt Fulda dem zweiten Hessenligisten nach Dreieich (1:4). Das 3:3 gegen den Regionalligisten FSV Frankfurt bleibt also vorerst das letzte Erfolgserlebnis. Dominik Rummel (50/56.) und Patrick Schaaf (66.) waren für die Osthessen erfolgreich. Am Donnerstag (20 Uhr)

testet Bornheim beim Gruppenligisten Spvgg. Fechenheim (20 Uhr).

Der klassentiefere SV Gronau hatte den FFV Sportfreunde beim 4:4 am Rande einer Niederlage, erzielte kurz nach der Pause das 4:1 und wurde am Ende doch noch abgefangen. Okan Ilkiz (6.), Jan Mäuser (66.) und Stanlyk Ike (81./90.+1, Foulelfmeter) trafen für die „Speuzer“, die am Donnerstag Germania Schwanheim zum nächsten Test erwarten (20 Uhr).

Verbandsliga-Schlusslicht SV BKC Bosnien mühte sich bereits am Freitagabend zu einem 2:1 beim Kreisoberligisten Spvgg. Griesheim, der durch Kusi Addai sogar in Führung ging (32.).

Hamza Hodzic (34.) und Almir Derdemez (55.) drehten die Partie noch. rst



Noch ohne Spielgenehmigung: Rot-Weiss-Neuzugang Mohamadou Idrissou (links). FOTO: HÜBNER

Hessen hat ein starkes Team

Frankfurterin Emma Bernhard siegt bei den Offenen Hessischen Meisterschaften

gezeichnet werden sollte und stellte sich erst nachträglich noch mal ganz oben aufs Podest. Bernhard wie Hoffmann starten für die Sektion Frankfurt des Deutschen Alpenvereins (DAV).

„Emma ist ein Riesentalent, sie war locker. Insgesamt bin ich zufrieden, jeder hat sein Bestes gegeben“, sagte Vantorre. Allerdings sei zu erkennen gewesen, dass die Vorbereitung nicht bei jedem optimal gewesen ist. Eine größere Leistungsdichte in der Spitze hatte er sich wohl insgeheim erhofft. Weitere Wettkämpfe bei den „Offenen“ von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz/Saarland sind der Gradmesser für die Qualifikation zur Westdeutschen Meisterschaft. Das folgende Ziel ist dann die Deutsche Meisterschaft – insbesondere für Emma Bernhard.

Insgesamt sieht Andreas Vantorre, der den Klettersport in Frankfurt und in diesem Bundesland vor etwa zwei Jahrzehnten aufbaute, gewappnet. „Hessen hat ein starkes Team“, betonte der 51-jährige Landestrainer und promovierte Sportwissenschaftler. Fünf Sektionen – neben Frankfurt gibt es welche in Darmstadt, Fulda, Wetzlar und Kassel – bilden das Gerüst. „Die Frankfurter ist eine der stärksten in Deutschland und besser als so mancher Landesverband“, sagte er. Zu seinen Athleten gehört auch Jan Hojer (28), der sich für die Olympischen Spiele in diesem Jahr in Tokio qualifiziert hat: „Ich arbeite mit ihm zusammen, seit er zwölf ist.“

Der gebürtige Rheinländer Ho-

ger, der der Frankfurter Sektion angehört, war bei den „Offenen Hessischen“ im Dynochrom im Industriegebiet von Seckbach nicht am Start. Mit 15 Damen (von insgesamt 50) und acht Herren (von 52) stellte die Frankfurter Sektion vor heimischen (künstlichen) Felsblöcken freilich das Gros der Teilnehmer. Das Finale hatten immerhin fünf Herren und zwei Damen der Frankfurter Sektion erreicht. Bei den Damen schien sogar ein Dreifachtriumph möglich nach den Qualifikationsplätzen eins, zwei, vier, fünf und zehn.

Doch an dem „anspruchsvollen, sehr selektiven, aber auch angemessenen Kurs“ (Vantorre) an den jeweils vier Boulder musste vor allem Käthe Atkins Tribut zollen. Die nach der Qualifikation führende Frankfurterin zeigte am ersten Boulder Schwächen – und fiel auf den achten Rang zurück. Auch Alina Gregori verpasste noch einen Podestrang, Florence Grünewald verbesserte sich dafür noch auf den „Silberplatz“.

„Wenn die Leute unter Stress kommen“, kommentierte Vantorre die Schwankungen, die sich bei Aktiven besonders zeigten. Zum Klettern brauche man nicht nur Talent, das auch entwickelt werden muss. „Es ist eine sehr mentale Sache, die Psyche ist entscheidend, auch die Erfahrung. Es kommt nicht nur auf Kraft und Schnelligkeit an.“

Um Klettern mit spürbaren Leistungsanspruch zu machen, seien laut Vantorre drei, vier Trainingstage in der Woche mit einem Umfang von zehn bis 15

Stunden üblich. Trainiert werde „überall, wo es möglich ist. Wir können nicht alle drei Tage an den Bouldern umschrauben“, sagt der gebürtige Frankfurter. Zu der Frankfurter Sportklettergruppe, „vom Kind bis zu Jan Hojer“, gehören laut Vantorre etwa 170, davon nähmen circa 70 an Wettkämpfen teil. Der Erfolgs- und Spaßfaktor war jedenfalls für Emma Bernhard im „Dynochrom“ am intensivsten. **STEFAN FRITSCHI**

Erstmals bei Olympia

Vom 24. Juli bis 9. August finden in Tokio die Olympischen Sommerspiele statt. Erstmals vertreten bei dem weltweit größten Sportereignis ist das Wettkampfklettern. Dieses unterteilt sich in drei Bereiche: Lead-Klettern (Schwierigkeitsklettern an der Wand), Bouldern (Klettern an künstlichen Felsblöcken) und Speed (Schnelligkeitsklettern). Bei den ersten beiden Formen werden die Routen vor dem Wettkampf konstruiert. In einem festgelegten Zeitrahmen gilt es, diese Route zu toppen. Wer die wenigsten Versuche dafür braucht, gewinnt.

Bei internationalen Wettbewerben im Lead-Klettern ist die Strecke mindestens 15 Meter lang. Bei der zweiten Variante gilt es vier bis sechs Boulder zu bewältigen, die Absprunghöhe sollte nicht mehr als drei Meter betragen. Beim Speed treten zwei Konkurrenten gegeneinander an – der Schnellere kommt entsprechend weiter. fr

Gleich zwei Titel für Homiyu Tesfaye

Frankfurt. – Homiyu Tesfaye ist wieder da. Der Mittelstreckler von der LG Eintracht Frankfurt, 2013 Fünfter bei der WM in Moskau über 1500 Meter, um den es zuletzt stiller geworden ist, holte bei den Süddeutschen Hallenmeisterschaften in Sindelfingen gleich zwei Titel. Über 3000 Meter distanzierte er die Konkurrenz fast um eine ganze Runde. Seine mäßige Siegerzeit von 8:14,66 Minuten spielte dabei keine Rolle. Einen Tag nach diesem Triumph siegte er auch über die 1500 Meter mit einer konstanten Tempo-Steigerung in 3:44,61 Minuten souverän. Das war die sechsch schnellste Zeit, die in diesem Jahr in Deutschland erzielt wurde, allerdings noch ganze zehn Sekunden über Tesfayes Bestzeit aus dem Jahre 2015. Was der Frankfurter wirklich drauf hat, wird sich erst im Vergleich mit ernsthafter Konkurrenz zeigen, wenn er von seinen Gegnern gefordert wird.

Ebenfalls zweimal erfolgreich war die in Frankfurt trainierende

Denise Uphoff vom Sprintteam Wetzlar, die zweimal nur knapp über ihrer Bestleistung blieb. Nach dem 60 Meter-Gold (7,46 Sekunden) erzielte die 19-Jährige in 24,21 Sekunden über 200 Meter einen zweiten Sieg. Bei den Männern war über 60 Meter Yanic Berthes (Sprintteam Wetzlar) der Schnellste. Er benötigte 6,79 Sekunden.

Da von den Spitzenathleten der LG Eintracht Frankfurt kaum jemand am Start war, gab es für den erfolgreichsten hessischen Leichtathletik-Verein keine weiteren Titel. Im Hochsprung belegte Hessenmeister Philipp Heckmann mit übersprungenen 2,07 Metern Platz zwei. Sein Teamkollege Georg Fleischauer, Spezialist über 400 Meter Hürden, holte über 200 Meter in 22,28 Sekunden Rang drei, schlug dabei immerhin um 0,06 Sekunden den Frankfurter Sprint-Spezialisten Florian Daum. Weitspringerin Nathalie Buschung trat diesmal im Hochsprung an, wurde da mit 1,76 Metern Dritte. lef

Beuth in der Ruhmeshalle

Frankfurt – Gelungene Überraschung für den hessischen Innen- und Sport-Minister Peter Beuth: Der Politiker wurde im Rahmen des Heimspiels der Mainhattan Skywheelers gegen RSKV Tübingen (66:39) in die „Hall of Fame“ (Ruhmeshalle) der Rollstuhlbasketballer aufgenommen.

Seit 2013 gibt es die Hall of Fame der Skywheelers. Ausgezeich-

net werden jedes Jahr Menschen, die eine besondere Leistung für den Sport oder den Verein erbracht haben.

Pierre Fontaine, der Teammanager der Skywheelers, erklärte in seiner Laudatio, dass Beuth sich den Behindertensport auf die Agenda geschrieben habe und das auch regelmäßig unter Beweis stelle. red

HOCKEY

2. Regionalliga S/W, Herren

Dürkheimer HC - SC SAFO Frankfurt	5:1
Hanauer THC - TGS Vorwärts Frankfurt	15:4
SC 80 Frankfurt II - Rüsselsheimer RK II	4:3
1. Dürkheimer HC	12 10 1 1 83:46 31
2. Hanauer THC	12 9 1 2 115:54 28
3. SC 80 Frankfurt II	12 5 2 5 65:72 17
4. SC SAFO Frankfurt	12 4 2 6 55:65 14
5. TGS Vorwärts Frankfurt	12 2 4 6 57:67 10
6. Rüsselsheimer RK II	12 3 1 8 44:70 10
7. TV Alzey	12 3 1 8 44:70 10

Oberliga Hessen, Herren

HC Kassel - Limburger HC II	3:4
Hanauer THC - TEC Darmstadt II	11:5
Eintracht Frankfurt - VfL Marburg	11:9
1. Eintracht Frankfurt	8 8 0 0 88:35 24
2. TEC Darmstadt II	8 4 1 3 43:45 13
3. Limburger HC II	8 4 1 3 36:46 13
4. Hanauer THC	8 4 0 4 64:45 12
5. VfL Marburg	8 2 1 5 39:59 7
6. HC Kassel	8 1 1 7 20:60 1

Oberliga Hessen, Damen

SC 80 Frankfurt II - TGS Vorwärts Frankfurt	4:1
Hanauer THC - VfL Marburg	5:4
1. Wiesbadener THC	7 6 1 0 64:8 19
2. Hanauer THC	8 4 3 1 35:28 15
3. VfL Marburg	8 4 1 3 35:25 13
4. SC 80 Frankfurt II	8 4 0 4 36:30 12
5. Eintracht Frankfurt III	7 2 1 4 9:33 7
6. TGS Vorwärts Frankfurt	8 0 0 8 5:60 0